



Abbildung 1: Der Schwarzmilan (*Milvus migrans*) zählte mit seinen wiederholt großen Zugverbänden zu den besonders bemerkenswerten Durchzüglern während des Heimzuges über der „Sensbacher Höhe“.

Die „Sensbacher Höhe“ (Odenwaldkreis) - ein bemerkenswerter Hotspot für den Greifvogelzug in Hessen

Stand: 07. Dezember 2015

Auftraggeber: **Naturschutz und Gesundheit Sensbachtal e.V.**
Rheintalstraße 39
68723 Schwetzingen

Auftragnehmer: - **CINIGRA** -
Avifaunistische Kartierungen,
Raumnutzungsanalysen & Gutachten für
Großvogelarten
Klein Markow 19, 17168 Jördenstorf
Bearbeiter: Carsten Rohde





Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	3
2 Erste Ergebnisse und Tendenzen	3
3 Zusammenfassung	10

1 Einleitung

Im Rahmen einer im Frühjahr 2015 durchgeführten Schwarzstorch-Raumnutzungsanalyse (RNA) erfolgte zeitgleich die Erfassung bedeutender Greifvogelarten, die insbesondere den Bereich der „Sensbacher Höhe“ regelmäßig als repräsentative Zug- und Rastvögel frequentierten.

Ein spezielles Augenmerk richtete sich bei den Untersuchungen auf die gemäß „Anhang 1 der EU-Vogelschutzrichtlinie“¹ besonders geschützten Greifvogelarten.

Da der avifaunistische Untersuchungsrahmen primär auf die erwähnte RNA ausgelegt war, ließen sich demzufolge keine vollständigen Greifvogel-Erfassungen im Jahr 2015 für den Frühjahrszug auf der „Sensbacher Höhe“ ausarbeiten.

Ungeachtet dessen lieferten die auf Stichprobenbasis gewonnenen Ergebnisse bereits wesentliche Hinweise auf die besondere Bedeutung des Terrains für den alljährlichen Greifvogelzug.

2 Erste Ergebnisse und Tendenzen

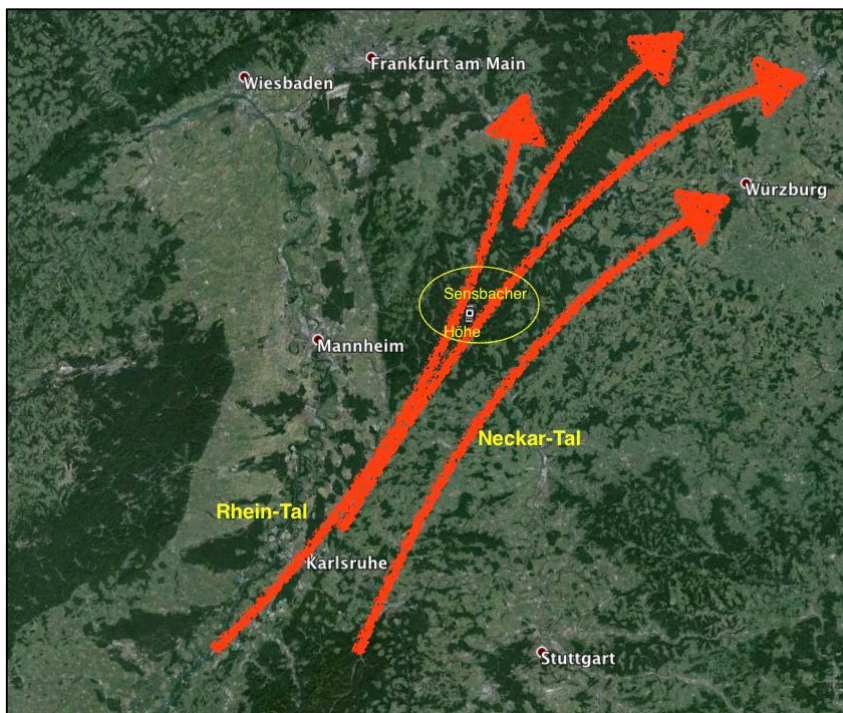


Abbildung 2: Essentielle Greifvogel-Zugtrassen im Bereich des Odenwaldes mit zentraler Lage der „Sensbacher Höhe“ - ausgehend vom Rhein-Neckar-Talbereich mit entsprechendem NE- und ENE-Zugverlauf beim registrierten Greifvogel-Frühjahrszug 2015.

¹ Richtlinie 2009/147/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung) (Vogelschutzrichtlinie – VRL) (ABl. L 20 v. 26.01.2010).



Abbildung 3: Typische Situation während des Greifvogel-Heimzuges in den Monaten März und April im zentralen Bereich der „Sensbacher Höhe“. Besonders geschützte „Anhang 1“ Greifvogelarten überflogen regelmäßig im Frühjahr 2015 die zwischen Eberbach und Beerfelden gelegenen Höhenrücken Richtung NE bis ENE.

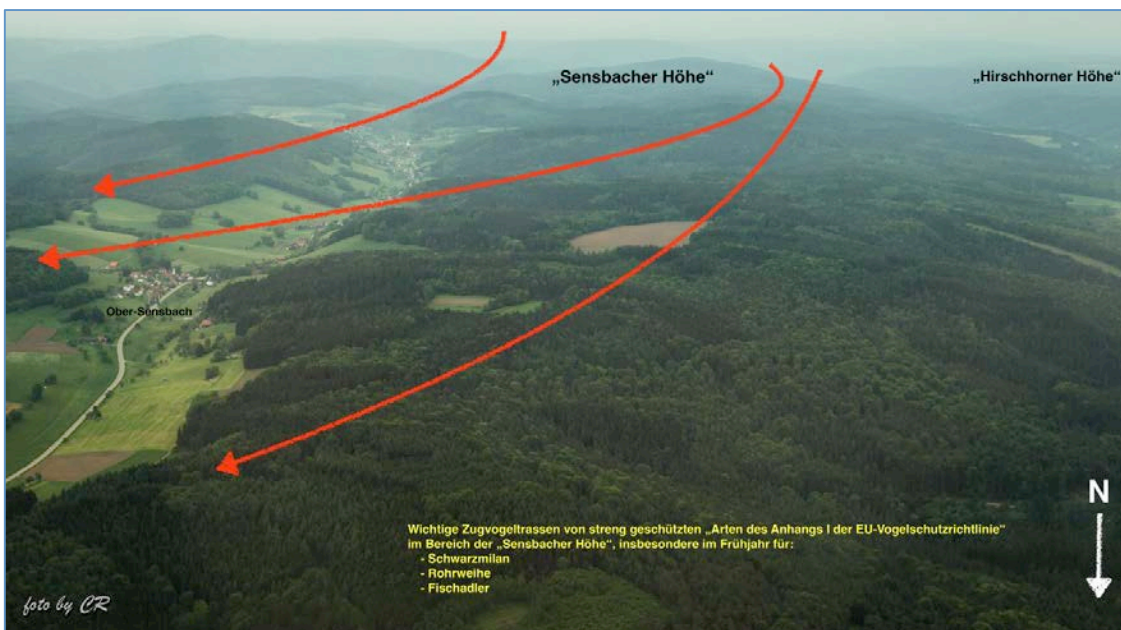


Abbildung 4: Von Mitte März bis Anfang April 2015 wurden vor allem die Höhenzüge der „Sensbacher Höhe“ regelmäßig vom Schwarzmilan (*Milvus migrans*) auf dem Heimzug Richtung ENE mithilfe sogenannter Thermikbrücken frequentiert. Unverändert fehlen für die Region des Odenwaldes in Hessen, Baden-Württemberg und Bayern systematische Untersuchungen zur Bedeutung und Phänologie des Greifvogelzuges.

Eine temporär initiierte 10-tägige Kontrollperiode zum Zugverhalten der Greifvögel offerierte erste richtungsweisende Indizien zur überregionalen Bedeutung des Terrains als Greifvogel-Zugkorridor.

Aufgrund der vorliegenden Befunde ist zu empfehlen, für nachfolgend angedachte WEA-Planungen in der „Odenwald-Region“ methodisch abgesicherte Greifvogelerfassungen im Frühjahr und Herbst zu beauftragen.

Dementsprechend sind gegenwärtig artenschutzrechtliche und –fachliche Aussagen zum Tötungs- und Verletzungsverbot von Großvogelarten nach § 44 Abs. 1 BNatSchG für den Odenwald nur beweiskräftig, wenn neben den windkraftsensiblen Brutvogelarten ferner die durchziehenden Großvogelarten während beider Hauptdurchzugsperioden vollständig erfasst werden.

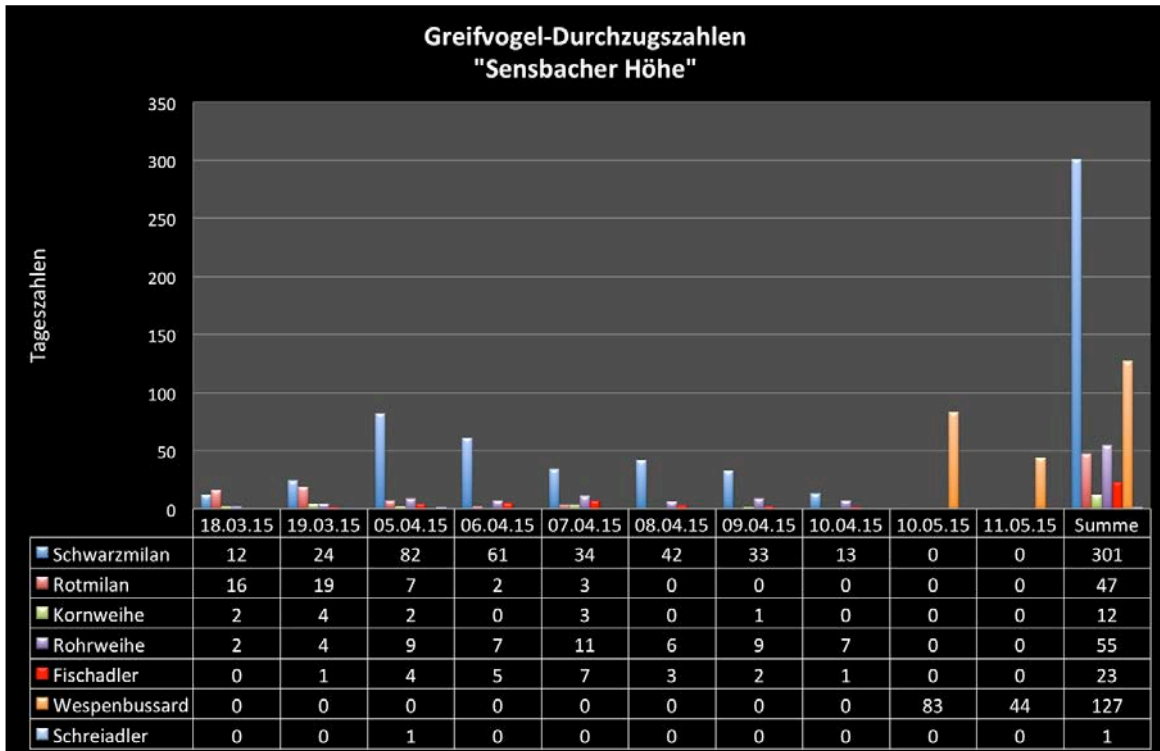


Abbildung 7: Gesamtübersicht zum Greifvogelzug an der „Sensbacher Höhe“ mit dem Schwerpunkt-Zeitraum 05.-10. April 2015.

Als besonders herausragend sind vor allem die Durchzugszahlen vom Schwarzmilan Anfang April 2015 mit 265 Ind. an sechs Beobachtungstagen einzustufen!

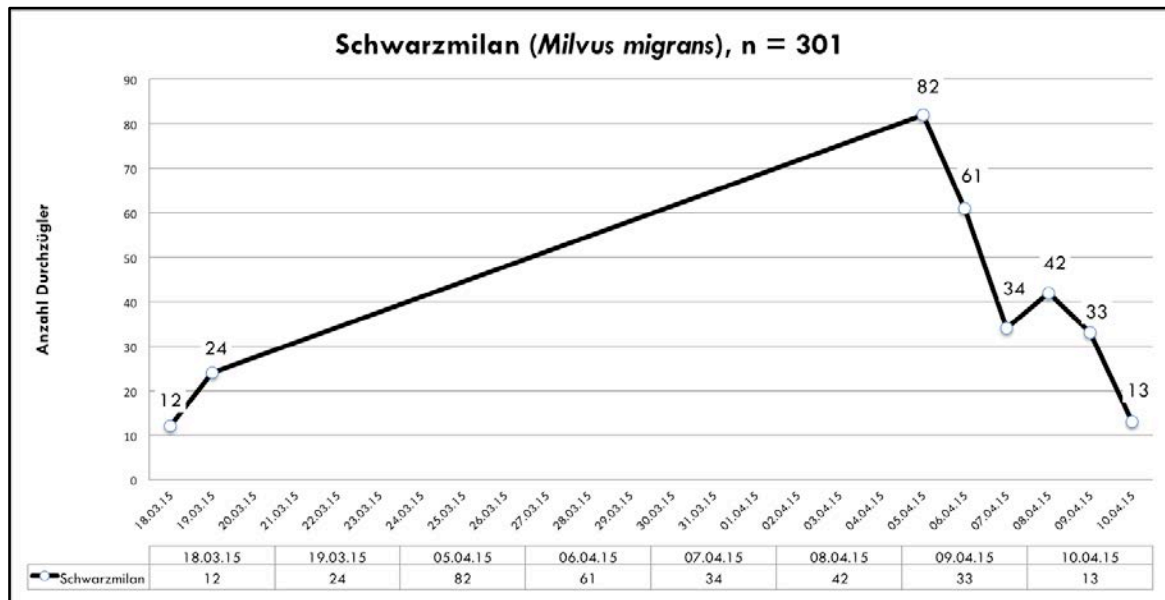


Abbildung 8: Verteilung der notierten 301 Schwarzmilane während des Heimzuges im Bereich der „Sensbacher Höhe“. Da es sich um keine systematische Greifvogel-Erfassung handelte, blieb mit Sicherheit ein Großteil des tatsächlich durchziehenden Greifvogel-Bestandes unentdeckt!



Abbildung 9: Charakteristischer Schwarzmilan-Trupp über den sich aufbauenden Thermiksäulen im Areal der „Sensbacher Höhe“.



Abbildung 10: Eine absolute Ausnahmereischeinung stellte der sehr seltene Schreiadler (*Clanga pomarina*) bei Hebstuhl im Odenwaldkreis dar. Der beobachtete Adler vom 05. April 2015 zog sehr flach über die Höhenrücken des Odenwaldes nach ENE weiter. Gewöhnlich ziehen Schreiadler im Frühjahr und Herbst stets über die Ost-Route (Israel/ Türkei) in ihre angestammten Brut- und Überwinterungsgebiete. Es liegen jedoch besonders seit den letzten zehn Jahren leicht ansteigende Schreiadler-Sichtnachweise mit sehr interessanten Zugwegverläufen über Frankreich und Spanien vor (westlicher Routenverlauf).



Dieser Nachweis an der „Sensbacher Höhe“ betraf somit einen der sehr seltenen „Westzieher“. Das Foto oben zeigt stellvertretend das typische Flugbild eines adulten Schreiadler, hier über einem seit Jahrzehnten von CINIGRA betreuten Brutrevier in Mecklenburg-Vorpommern.

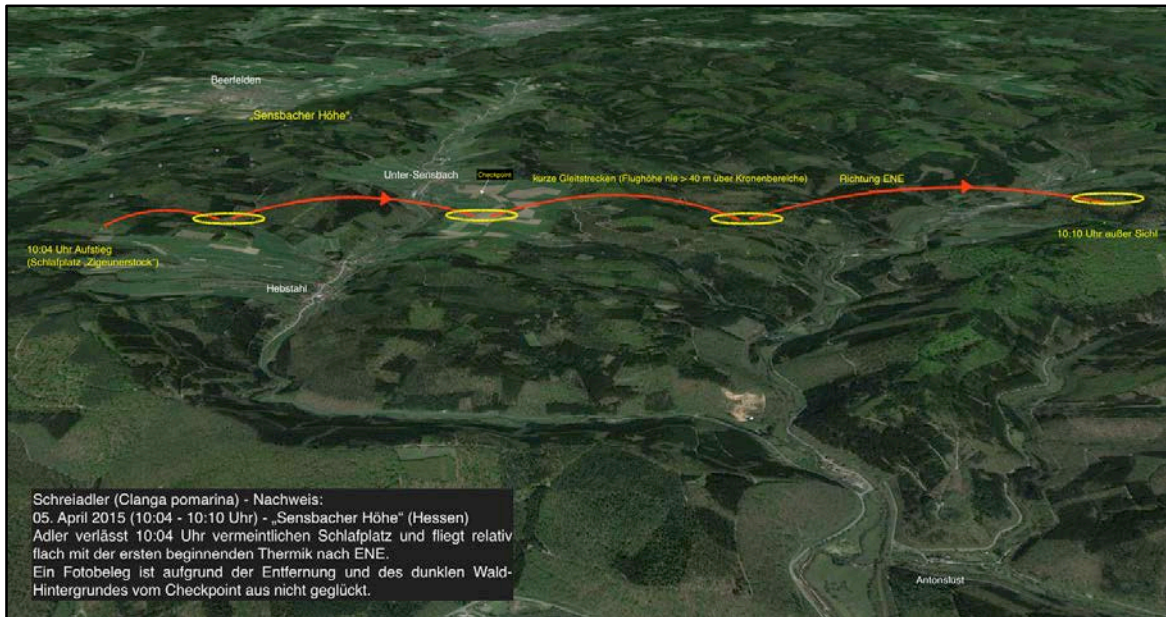


Abbildung 11: Lage des Schreiadler-Nachweises vom 05. April 2015 im Untersuchungsgebiet.

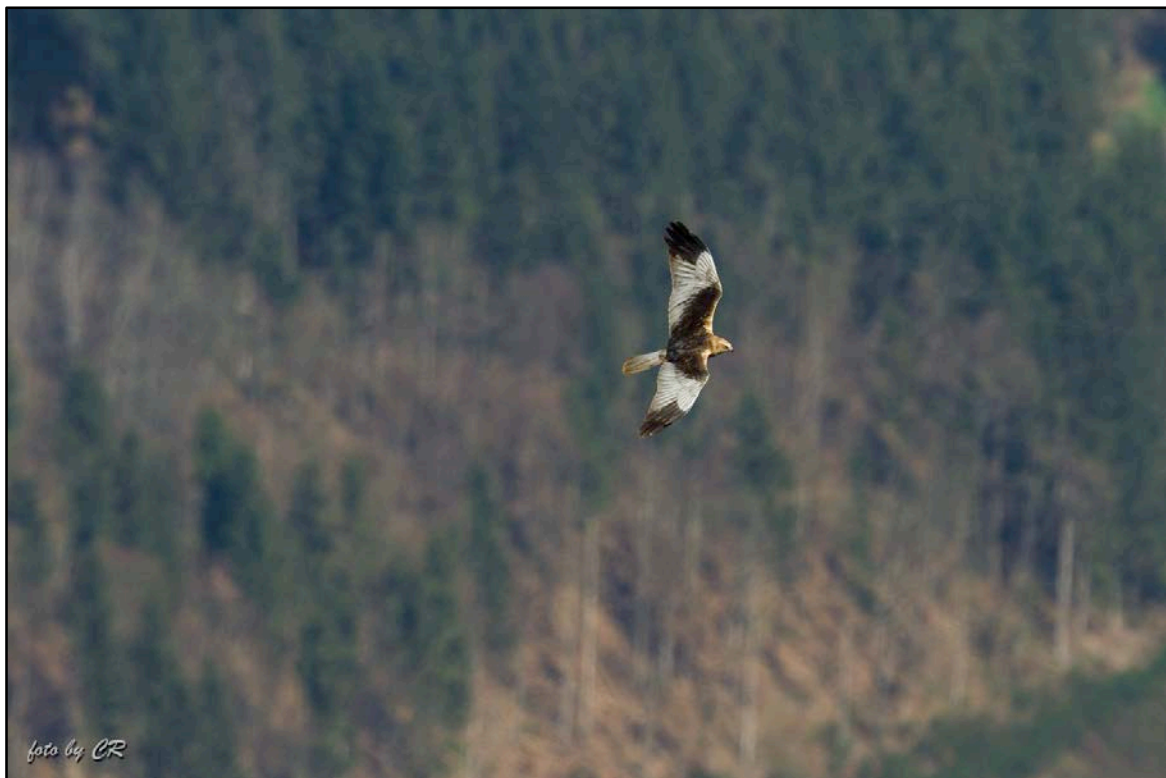


Abbildung 12: Auch die Rohrweih (Circus aeruginosus) zählte zu den regelmäßigen Durchzüglern im Bereich der „Sensbacher Höhe“ im März und April 2015. Hier ein nach ENE ziehendes ad. Männchen.



Abbildung 13: Der Fischadler (*Pandion haliaetus*) erreichte am 07. April 2015 mit 7 Ind. ein sehr beachtliches Tages-Maximum für die Region des Odenwaldes. Fischadler ziehen in der Regel als Einzeltiere, sie nutzten im Untersuchungsgebiet mitunter kleine Fischteiche und den Litter-Stausee als Nahrungsrastgebiet per Zwischenstopp.



Abbildung 14: Wichtige Anhaltspunkte zum Wespenbussard (*Pernis apivorus*)-Zug lieferten zwei Stichproben am 10. und 11. Mai 2015, wo insgesamt 127 Ind. das Gebiet überquerten!



Erfassungstag	Uhrzeit	Summe Beobachtungsstunden
18. März 2015	09:00-15:00 Uhr	6
19. März 2015	08:30-17:30 Uhr	9
05. April 2015	08:00-18:00 Uhr	10
06. April 2015	08:00-17:30 Uhr	9,5
07. April 2015	08:00-18:00 Uhr	10
08. April 2015	08:00-17:30 Uhr	9,5
09. April 2015	08:00-18:00 Uhr	10
10. April 2015	08:00-18:00 Uhr	10
10. Mai 2015	09:00-18:00 Uhr	9
11. Mai 2015	08:30-18:30 Uhr	10

Tabelle 1: Erfassungstage (n=10) zum Frühjahrs-Greifvogelzug 2015 im Bereich der „Sensbacher Höhe“.

3 Zusammenfassung

Das Gebiet der „Sensbacher Höhe“ (Odenwaldkreis, Hessen) zählt nach den jüngsten CINIGRA-Voruntersuchungen zu einem bemerkenswerten Hotspot des Greifvogelzuges innerhalb des Odenwaldes (Hessen, Baden-Württemberg und Bayern).

Es fehlen allerdings unverändert planmäßige Erfassungen (Monitoring) zum Greifvogelzug für diese Region.

Die stichprobenartig durchgeführten Analysen zum Frühjahr 2015 bekräftigen nunmehr zunehmend den Verdacht, dass sich die Höhenzüge im Odenwald-Dreieck „Eberbach-Beerfelden-Mudau“ zu einem Greifvogel-Durchzugskorridor mit überregionaler Bedeutung etabliert haben. Möglicherweise handelt es sich um ein bis dato unentdecktes traditionelles Durchzugsgebiet relevanter Greifvogelarten mit ihren angestammten Brutarealen in Nord- und Mitteleuropa.

An nur 10 Beobachtungstagen ließen sich von Mitte März bis Mitte Mai 2015 summarisch 566 Greifvögel von sieben erwiesenermaßen durchziehenden Greifvogelarten dokumentieren.

Diese ersten Zählergebnisse belegen gehaltvoll, dass die Gefahr des Tötungs- und Verletzungsrisikos bei der Errichtung von WEA nach § 44 Abs. 1 BNatSchG (Verbotstatbestände) auch für durchziehende Großvogelarten im Odenwald signifikant hoch erscheint.

Als artenschutzfachliche Empfehlung sollten daher ab sofort, insbesondere für weitere WEA-Planungen im Odenwald, der Großvogelzug (Greifvögel, Störche, Kraniche usw.) naturschutzfachlich beauftragt und explizit für den Frühjahrs- und Herbstzug methodisch abgesichert analysiert werden.

Klein Markow, den 07.12.2015

Carsten Rohde